V g 588

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-189410-p0001-9

K. 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-189410-p0002-5

K. 201. 4.

Vg 588

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-189410-p0003-1

III
1
761

Ch. 201.

Haubtstuck vnnd Artickel Christlicher leer wider den vnchristlichen wücher, darüb etlich pfaffen zü Eysnach so gar vnrüwig vnd bemüet seind.

Gepredigt zü Eysenach durch D. Jacob Straussen.

M. D. xxiij.

BIBLIOTHECA
POMCKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Jhesus.

i Gottes gebot seind alle vnüberwindtlich/ bezwingē/ vnd mag nyemant erledigt darvō werdē/ dañ durch gottes barmhertzigkeit in Christo.

ij Kein dispensierung/ keines Concilinms bestätigūg/ auch kein beschöpffter gewalt mag verbrechung des gesatzs zügeben.

iij Grausamlich ketzer seind die/ die beschreiben/ der Bapst mög über die siben gebott der anderen tafel dispensieren.

iiij Das gebott gotts Deute.am.xv. vñ Luce am.vj. das ein yeglicher seinem nechsten in der not frey vnd willig soll leyhen/ on allen besūch/ ist allen Christē bey ewiger verdamnüß not zühalten.

v Ein pfenning über die haubtsūm vßgelihen/ yngenommen/ ist wücher.

vj Wücher ist in seiner natur/ als wider die liebe des nechsten/ vnd das verbott gottes/ ein schwärwichtig vnd offenbar todtsünd.

vij Alle die bewilligen in todtsünd/ noch vil meer/ die hilff/ schütz/ schirm/ zür todtsünd thünd/ seind des todts wirdig.

viij Die zinß im Cōcilio zü Costnitz/ wie mā sagt/ nach gelassen/ vff hundert fünff gulden/ seind wissenlich wücherzinß.

ix In dem sich befindt/ das die Concilia nitt blößlich geiret habē/ aber ketzerlich irrung für gůt geschetzt vnd bestätiget.

x Das Concilium zü Costnitz hat Hieronymum vnd Johannem Hußverbrennt/ weren etlich des brinnen den fewrs wirdig gewesen.

xv Hie hat sich der wücher eintrügē/das sich die Jude vnder den Christen nit meer neren mögen.

xvj Der wücher ist ein starcker grūdt des vnersettlichē geitzs der pfaffen vnd München.

xvij Er ist auch der recht musterherr über den gemaltē erkauffren Adel der ritterspil hinderm ofen/den armen gemeynen man zünerderben in gebrauch hat.

xviij Der geborn Adel/vnd die gemeyn burgerschafft habenn auch im wücherzinß ires müssiggons vom Bapst ein vergwissung.

xv Es volgt leichtlich der ley dē Antichrist im wücher nach/dañ die strick der reichtūm wöllen verblümbt sein.

xvj Der herr Christus hat alle reichtūm vnrechtfertig genennet/müsz von nöten der Christen güter vßdē wücher herfliessen/geroubt/gestolē/vnd aller vneer gemäß erkant werden.

xvij Vnselig/vñ des glaubens gar entsetzt ist der/der in seiner armüt wücher züreychen bewilliget.

xviij Es soll ein yeder frömer Christ den züsagenden wortē Christi sunder zweyfel anhangē/wirt im nicht abgeen an seiner narung.

xix Wie ein yeder glaubt vnd hoffet in gott/also hat er auch hilff von gott.

xx Gott speiset die vögel in lüfftē/die visch im wasser/vnd bekleydet die blümlin vff der heyde.

xxj Wer gott nit getrawet/müsz mit wücher vnd anderer gefar geängstiget sein.

xxij Ein yeder Christ sol hunger/durst/marter/tod/hell/vnd alles übel ee erleiden/dañ er Christum vnd seines worts verleügne.

xxiij Wer wissentlich wider das Euangelium züthün

sich verpflicht/verleügnet Christum/vnd sein leben diges wort.

xxiiij Wücher nemen vñ geben ist offenbar wider das Euangelium Jesu Christi.

xxv Alle geding/eyd/gelübt/verheyssung/verspreche geschrifftlich/oder mündtlich/beschehen wider gottes gebott/reychen mit gottßlesterung gott vnd sein wort zů verleügnen.

xxvj Die verschreibung wücher zů bezalen/lauten in der warheit also.

xxvij Ich versprich vnd gelob zů bezalen järlich den wücher wider gott vnd sein gebott als ein verzagter an gottes hilff/ich wil auch in armůt mit gott nit für gůt haben.

xxviij All wücher handlůg verwürfft gantz gröblich das creütz vñ das leben vnsers herren Christi.

xxix Der arm einfeltig vnwissend des Euangeliums von des Antichrists/vñ aller widerchristen/pfaffen Doctoren/vñ München exempel vñ leer verfürt/so er yetz der warheit erkätnüß gewinnt/sol er vmb kein gebott noch gewalt den wücher bezalen.

xxx Hie müsz man gott meer gehorsam sein dañ den menschen.

xxxj Hie soll auch dein glaub im Euangelio bewert werden.

xxxij So mit gewalt ô wücher vßtrungen wirt vō dir laß faren auch den mantel dē der dir den rock zucket.

xxxiij Du můst leib/gůt/seel/vnd eer verlieren/das du Christum mit seinem wort erhalten mögest.

xxxiiij Der gewalt dir vffgeladen wider gottes wort besteet nit lang/müsz mit den ersten Tyrañen wider Christum mit dem geist seines munds erlegt werden.

xxxv Für dich frömer Christ/ das du nit gedenckest gewalt mit gewalt zů erdempffen.

xxxvj Du hast hie kein wör dañ gots wort mit gedult

xxxvij Es sol billich all Christenlich Künig/ Fürsten vñ herren/ auch ir hochlöblichen Rhät im wort gottes behertzigen/ das sye ire vnderthonẽ zů dẽ wücher nit zwingen/ beschützen/ oder handthaben/ sye wöllen dañ offenbar (da gott vor sey) tyrannẽ wider den glauben vnd gottes wort erfunden werden.

xxxviij Die Juristen die vß dem beschribnẽ Rechten wücher zů betzalen leren vñ radtẽ/ versteend jr grob vnchristenlich hirn nit/ wissen auch nit was ir eygen facultet ist.

xxxix In vnzymlichen verheyssen vnd gelübdten soll nyemant glauben halten.

xl Du hast dich gott gelobt vñ seinem wort/ mag kein verschreibung deiner eltern/ oder von dir beschehen/ den wücher zů bezalen/ dich bezwingen.

xlj Aller gewalt/ alle rechtsprecher/ die den wücher gezwang vff den gemeynen man dringen/ mögẽ gotts reich nit besitzẽ/ sye erstatten dañ gnůgsam den schaden jrem nechsten vffgeladen.

xlij Es haben etwan die Christlichen Fürsten/ landßherrn vñ cõmun den wücher bey den Judẽ abgelegt.

xliij Yetzt handthabt man auch priester vnd Münch/ auch kirchen beym wücher.

xliiij Wir sagẽ all vil vom Euangelio/ aber die haubtstuck wider das göttlich Euangeliũ darff nyemant angreiffen.

xlv Es ist aller wucherer vnd der selbẽ handthaber gemeynestym/ wer wider wücher predigt/ d ist vffrürig.

xlvj Das Euangelium geduldet kein fridẽ oder einigs

keit wider gott vnd sein gebott/ dañ Christus den sel
ben fridē nit gesādt hat in die welt/ aber ein schwert.
xlvij Dasselbig schwert schlecht nit leiblich wunden/
aber trēnet vnd scheydet alles was vō gott abwēdet.
xlviij Wem dise haubtartickel wider den wücher nit
gefallē/ der zeyg mir an ein besser Euangelisi/ möcht
den selben vnder augen gern ansehen.
xlix Es wirt weder Doctor noch all gelerten der welt/
das. xv. cap. Denteronomij/ auch dz. vj. Luce mit er
dychten glosen verdempffen.
l Gott hat ein mal geredt/ vnd gesteet des ewigklich.
lj Jr solt eymander leyhen/ vnnd nichts dargegen ver-
hoffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-189410-p0013-6

Fg 588 4r

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-189410-p0014-2

X 220711,94

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-189410-p0015-8

7

Qu. 201.

Haubtstuck vnnd Fr-
tickel Christlicher leer wider den
vnchristlichen wücher, darüb
etlich pfaffen zů Eysnach
so gar vnrůwig vnd
bemůer seind.

Gepredigt zů Eysenach durch
D. Jacob Strauſſen.

M. D. xxiij.

III
1
761